

Blauer Planet der Träume

Der Badener Marc «Palino» Brunner feiert sein 30-Jahr-Jubiläum mit einem weihnachtlichen Varieté

Er spannt Seile über Flüsse, Plätze und Städte. Er ist Seiltänzer, Schauspieler und anderes. Kurz: Palino müsste man erfinden, gäbe es ihn nicht schon.

VON ELISABETH FELLER

«Bitte mach, dass er nicht runterfällt! Wie oft hat das Publikum himmelwärts geblickt und den lieben Gott angefleht? Jedenfalls stets dann, wenn es Marc «Palino» Brunner auf Dächern oder Kirchtürmen entdeckt hat. Runtergefallen ist Palino nie, dafür fühlt er sich dem Himmel und dessen «Theater der Wolken» zu nahe. Ab und an muss allerdings selbst einer wie er den Erdboden betreten – sei es, um neue Projekte anzustossen oder ein Jubiläum zu feiern.

SEIT 30 JAHREN ist Palino dem Theater, diesem «blauen Planeten der Träume», innigst verbunden: Da darf einer wie er mit einem (noch zu straffenden) Weihnachtsschauspiel verschmaufen. Palinos Anspruch, immer wieder bewusst zwischen den Stühlen zu sitzen, unterstreicht der Titel «Zwischen Schmieröl und Pailletten». Es glänzt und glitzert, was das Publikum vorerst nicht bemerkt. Laudator Geri Müller erinnert auf der Vorbühne an manch witzige Begebenheit mit Palino, aber auch an dessen «kreative Art, mit Geld umzugehen». Das Publikum lächelt, denn es weiss, wie oft Palino hart auf dem Boden finanziell roter Tatsachen gelandet ist. Das Publikum weiss aber auch, dass Palino ein Seiltänzer ist, der sich aus jeder Situation zu retten versteht. Es regnet Applaus!

NACH DEM OFFIZIELLEN Teil mit Geri Müller folgt der private; aus einer schmalen Öffnung des roten Samtvorhangs tritt ein weisser Clown mit stauenden Augen. Er setzt die Trompete an den Mund – oh, welch herzbewegende Melodie. Erinnert sie nicht an...? Doch. Fellini-Fans sind gerührt, weil der Clown (Pello) Gelsominas Weise spielt, die den Film «La Strada» weltberühmt gemacht hat. Pello wird später nochmals auftreten: Als braver Mann im blauen Handwerkerkittel, der das Lachen sucht. Neben Pello gratulieren Weggefährten wie



Diseuse Palino singt in der Rolle einer Diseuse Evergreens – und die FH-Bigband Aargau läuft unter Stephan Athanas zu grosser Form auf.

etwa Palino-Hausautor Matthias Dix. Er hat ein poetisches Ministück geschrieben, das drei Sparten vereint: Literatur, Seiltanz und Musik. Die junge Nadia Tobler bewegt sich mit einem grossen (für die Balance unabdingbaren) Fächer voller Anmut auf dem Drahtseil; die FH-Bigband Aargau unter Stephan Athanas erweist sich wiederum als flexibles, Lust und Verve in die Waagschale werfendes Top-Ensemble. Von Spanien angeeignet ist ein famoses Trio: der Flamenco-Gitarrist Manuel Delgado mit Tochter Carmella (Bandoneon) und der Schauspieler Xavier Mestres Emilio. Die Emotionalität der Spanier kontrastiert die Kurzauftritte der Pantomimin Martina Richter, die – im weissen Federkleid eines Huhns – vorwitzig allerorten auftaucht. Überraschend ist der Auftritt von Simona Hofmann. Eine riesige Handtasche aus Papier und Holz wird auf die Bühne gerollt. Und schon entlädt sich ihr entfes-

selter «Inhalt»: Simona Hofmann, die in einer «Nummer» voller rhythmischer Zuckungen ihrer Bezeichnung als «Bewegungsschauspielerin» alle Ehre macht.

WER AUSGIEBIG gratuliert, will natürlich auch, dass der Bejubelte aktiv wird (die Tochter Senta Camille Hüsey Brunner wünscht es sich wohl erst recht). Und Palino wird es: Er lässt sich am Seil vom Bühnenhimmel auf die Bühnenbretter herunter. Dort wird er für den Rest der Vorstellung auch bleiben. Nicht die spektakuläre Geste interessiert ihn für einmal, sondern das Herausschälen einer schillernden Persönlichkeit, die auf der Bühne ebenso Mann wie Frau sein kann. Wer weiss, wie lange Palino geträumt hat, eine grosse Diseuse zu sein. Jetzt ist er eine: Er singt mit verhauchter, aber substanzreicher Stimme Evergreens (zu denen auch «The Lady is a Tramp») gehört. Zu allen Liedern hat

Palino eigene Texte geschrieben; solche voller Selbstironie («Eine Dame werde ich nie sein»), aber auch solche, die mit sanftem Nachdruck die Gefährdungen seines Metiers beschwören. Aber, bekräftigt Palino am Ende: «Non, je ne regrette rien».

DIE ROTE, HAUTENGE Glitzerrobe steht ihm gut, doch darin verbleiben kann er nicht ewig. Deshalb streift er das Kleid ab, entfernt den Lippenstift, schlüpft in seine Hose. Nun steht er wieder so da, als ob er gleich abheben wollte – zu einem neuen Projekt auf dem «blauen Planeten der Theaterträume». Applaus brandet auf. Er gilt einem Theatermann, der seit 30 Jahren auf der Bühne der Maxime des französischen Autors Jean Genet nachlebt: «Man ist kein Künstler, wenn nicht eine grosse Gefahr mit im Spiele steht.»

Vorstellungen: 20. 12., Stadtsaal, Zofingen; 21. 12., KuK, Aarau, jeweils 20.15 Uhr.

NACHRICHTEN

Viel zu schnell unterwegs

Seon Zwischen Schafisheim und Seon führte die Kantonspolizei am Freitag über die Mittagszeit mit dem Lasermessgerät eine Geschwindigkeitskontrolle durch. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h wurde von vier Fahrzeuglenkern nicht eingehalten und zum Teil massiv überschritten. Ein 24-jähriger Schweizer war mit 124 km/h unterwegs, während das von einem 35-jährigen Italiener gelenkte Fahrzeug mit 118 km/h gemessen wurde. Zudem überholte er gleichzeitig über die dortige Einspurstrecke links der Sicherheitslinie und über die Sperrfläche ein anderes Fahrzeug. Der Schweizer sowie der Italiener mussten den Führerausweis an Ort und Stelle abgeben. Zwei weitere Fahrzeuge wurden mit 119 km/h bzw. 114 km/h gemessen. Die Lenker müssen mit dem Entzug des Führerausweises durch das Strassenverkehrsamt rechnen. (ZI)

FDP Aargau für den Knoten Suhrebrücke in Rohr

FDP Aargau Mit der Inbetriebnahme der neuen Staffeggstrasse muss der Knoten Suhrebrücke ausgebaut und die Lichtsignalanlage modernisiert werden. Der Knoten Suhrebrücke und der Anschluss Rohr verlangen einen Grosskredit in der Höhe von 8,5 Millionen Franken für den Kanton und 1,5 Millionen Franken für den Bund. Damit soll unmittelbar nach der Eröffnung der neuen Staffeggstrasse der Knoten Suhrebrücke ausgebaut und umgestaltet werden. «Die Neugestaltung bringt die Möglichkeit einer besseren Signalisation, wovon auch der öffentliche Verkehr massgeblich profitieren wird», erklärt die FDP Aargau in einer Stellungnahme. Die Partei erhofft sich vom Ausbauprojekt eine geringere Wartezeit sowie eine Reduktion der Stauzeiten zu den Verkehrsspitzenzeiten und stimmt dem Projekt zu. Sie verlangt aber vom Regierungsrat, dass der Kostenantrag nicht überschritten wird. (ZI)

Kantonsspital Aarau mit neuem Internetauftritt

Neue Website Für Patienten und Gesundheitspartner des Kantonsspitals Aarau (KSA) wurde der virtuelle Zutritt zum Spital erleichtert. Neben Informationen rund um das KSA und seine Fachgebiete wartet der Online-Auftritt mit übersichtlichen Direktzugriffen zu den Dienstleistungen des Spitals auf. Der neue Web-Auftritt bietet den Vorteil, dass die Nutzer schnell und unkompliziert mit dem KSA in Verbindung treten können. Sei dies, um die Fachspezialisten zu erreichen oder um die Online-Services zu nutzen. Der Online-Gesundheitsratgeber von «Gesundheit Aargau» oder die Anästhesie-Sprechstunde bieten schnelle Hilfe. Interessierte an einem Gesundheitsberuf im KSA können einen Talenttest machen. Ausserdem stehen Feedback- und Kontaktformulare zur Verfügung. Den neuen Internetauftritt des Kantonsspitals Aarau findet man unter www.ksa.ch. (ZI)

Netzwerk der Hochschule für Wirtschaft FHNW

Schweiz/Russland Zehn russische Studentinnen und Studenten haben den Executive Master of Business Administration (EMBA) in HR Management abgeschlossen. Der Studiengang wird von der Hochschule für Wirtschaft der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) gemeinsam mit der Saint Petersburg State University of Economics and Finance angeboten. Dies ist das erste Produkt, mit dem die FHNW im neuen Kompetenzzentrum in St. Petersburg vertreten ist. Ruedi Nützi, Direktor der Hochschule für Wirtschaft, erklärt: «Besonders beeindruckend war der Wille der Studierenden, nicht nur vom Lehrgang zu profitieren, sondern auch ganz konkrete Projekte in Zusammenarbeit mit Schweizer Unternehmen aufzugleisen und umzusetzen.» Im Herbst 2010 starten ein EMBA in Finance und ein Executive-Programm im Gesundheitsmanagement. (ZI)

«Hin und wieder gibt es halt eine Busse»

Wer Güter umschlägt, darf in die Aarauer Altstadt fahren – doch nicht immer ist die Situation ganz eindeutig

«Selbstverständlich darf man sein Auto am Holzmarkt parkieren, wenn man kurz Ski ins nahe gelegene Sportgeschäft bringt», heisst es bei der Aarauer Stadtpolizei. Wer dazwischen noch schnell einen Kafi trinkt, macht die Rechnung ohne die Polizei.

VON DEBORAH BALMER

«Vielleicht hätte ich den Kofferraumdeckel offen lassen sollen – doch dann hätte man mein Auto stehlen können», sagt Wilhelm aus Rombach. 40 Franken Busse hat ihm die Polizei aufgebremst, weil er sein Auto für kurze Zeit am Aarauer Holzmarkt, dem grossen freien Platz beim Obertorturm, stehen liess: für einen kurzen Güterumschlag. Andreas Wilhelm ärgert sich: «Ich habe lediglich meine Skiausstattung ins Sportgeschäft Häberli gebracht – für einen Service.» 10 Minuten später sass Wilhelm bereits wieder am Steuer. Doch die Zeit reichte für die Polizei aus, um ihm die unerfreuliche Busse unter den Scheibenwischer zu klemmen.

DER GESCHÄFTSFÜHRER VON Häberli-Sport, Beat Häberli, bestätigt: «Güterumschlag ist erlaubt – sowohl am Holz-

markt wie direkt vor dem Sportgeschäft darf parkiert werden.» Doch: «Hin und wieder passiert es halt und jemand wird trotzdem gebüsst.»

AUCH BEAT HÄBERLI selbst hat schon eine Busse kassiert, weil er seinen Wagen kurz hat stehen lassen für einen Materialumschlag. Den Grund kennt er: «Einige Parkwächterinnen kennen nichts und verteilen einfach Bussen – es fehlt ihnen das Fingerspitzengefühl.» Bei der Stadtpolizei Aarau erklärt Daniel Ringier den Fall folgendermassen: «Wer sich einen neuen Fernseher kauft, darf diesen mit dem Auto nach Hause fahren. Doch das neue Gerät gleich noch anschliessen und erst danach wieder aus der Stadt rausfahren, das geht natürlich nicht.»

BEI DER STADTPOLIZEI Aarau erlebt man auch immer wieder, dass jemand zwar einen Güterumschlag tätigt, danach aber noch schnell einen Kaffee trinken oder sogar noch einkaufen geht. Ringier gibt zu, dass auch mal jemand fälschlicherweise eine Busse bekommt. «Ist das erwiesen, dann ziehen wir diese aber zurück.» Das Glück hatte auch Beat Häberli: Er musste seine Busse dann doch nicht zahlen. Und Andreas Wilhelm aus Rombach? Der hat von der Polizei unterdessen erfahren, dass seine Beschwerde bearbeitet wird.



Manchmal werden mit den Strafzetteln auch die Falschen erwischt.